Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint **Mittwochs, Freitags u. Sonntags,** **Abonnementspreis.** inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn **1 Mk.** durch die Post **1 Mk.**

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** Aue [Erzgebirge.] Redaktion u. Expedition **Aue,** Marktstraße.

Inserate die einspaltige Petitzeile **10 Pfg.** amtliche Inserate die Corpus-Zeile, 25 Pf. Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 77. Mittwoch, den 30. Juni 1897. **10. Jahrgang.**

Oeffentliche Stadtverordnetensitzung zu Aue, Mittwoch, den 30. Juni 1897, Abends 6 Uhr.

Die „Auerthal-Zeitung" empfiehlt sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum **erfolgreichen Annonciren.** Bei Wiederholungen hohe Prozente, bei **größeren Aufträgen billige Pauschalpreise.**

Aus letzter Woche.

Das sechzigjährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria hat seinen milden Schein über die ganze europäische Politik gegossen; wir haben eine recht ruhige Woche hinter uns, selbst in Konstantinopel ist es ruhig geblieben, obgleich man dort den Abschluß der Friedensverhandlungen erwarte. Nur in Griechenland ist man nicht ruhig; dort scheint man sich noch keineswegs für besiegt zu halten. Die bekannte Geheimgesellschaft hat wieder 400 Mann in Thessalien einfallen lassen, hundert Mann mehr, als einst die Thermopylen unter Leonidas verteidigten. Aber auch diese Vierhundert haben Hellas nicht retten können; auch sie sind von den unvernünftigen Türken zu Paaren getrieben worden. „Nur Mut und Entschlossenheit ist unseren Offizieren nötig und Oberst Smolenski wird unsere Fahnen zu neuen Siegen führen!" So schrieb dieser Tage ein Athener Blatt. Ja, Mut und Entschlossenheit! Wenn diese Gegenstände ebenso wie Bargeld im Auslande gepumpt werden könnten, dann wäre allenfalls Rat. Inzwischen haben die kretischen Aufständischen den Kleinenkrieg gegen die türkischen Besatzungen der Insel wieder auf eigene Faust begonnen. Die Anwesenheit der europäischen Admirale und Truppen geniert sie wenig; sie sind Großmächte auf eigene Faust und spielen ihre Rolle jedenfalls mit mehr Glück u. Geschick als Griechenland. Ihnen kann weder Landgebiet abgenommen, noch kann ihnen Kriegskostenentschädigung aufgelegt werden. Werden sie ja besiegt und gefangen, nun — so schneidet man ihren Anführern einfach die Köpfe ab. Das ist aber in der Türkei so wenig außerordentlich, das geschieht auch häufig mitten im tiefsten Frieden aus ganz geringfügigen Anlässen. Aus solchen Kleinigkeiten macht man sich dort nicht viel. — Mac Kinley hat den Japanern durch die Annexion Hawais arg auf die Hühneraugen getreten. Eine vorerst diplomatische Aktion zu Gunsten der Cubaner soll im Zuge sein und auch auf das ferne Samoa soll Uncle Sam seine vor Habgier leuchtenden Augen geworfen haben. Hier tritt er allerdings auf die Engländer und vor allem auf die Deutschen, die ältere und bessere Rechte haben. — In Italien läuft Crispi noch immer frei umher, obwohl mehr als ein Staatsanwalt die Hand nach ihm ausstreckte. Wieviel Wahrheit an den Anklagen gegen ihn ist, oder wieviel Bosheit einer politischen Gegnerschaft dahintersteckt, das müßte erst eine unparteiische Untersuchung feststellen. Ob eine solche in Italien möglich ist? — Bulgarien hat sich wieder einen bösen Fleck gemacht. Der Polizeichef der zweiten Stadt des Landes und ein Kammerjunker des Fürsten Ferdinand sind als allgemeine Mörder entlarvt worden; ein Seitenstück zu der nicht verhinderten Ermordung Stambulows und der gerichtlichen Freisprechung der Mörder! — Bei uns im Innern ging es trotz der tropischen Hitze noch ziemlich lebhaft her. Reichstag und preußischer Landtag hielten noch Sitzungen ab und es gab sogar noch einen „großen Tag", an dem nämlich im Reichstage die innere schleichende Krisis „angeschnitten" wurde. Man erfuhr durch Herrn v. Böttichers Mund, daß wir „keine Ministerkrisen haben", hörte aber auch wieder das elegische Zuständnis, daß die „Scheidestunde vielleicht immer näher rücke." Einstweilen hat der kreißende Berg nur ein winziges Mäuslein geboren, indem Herr Bödiker vom Reichsversicherungsamt durch den Herrn Geheimrat Wödtke ersetzt worden ist dagegen ist noch nicht einmal für Herrn v. Stephan ein Nachfolger ernannt worden. Kaiser Wilhelm ist neun Wochen von Berlin fern und boshafte Kritiker unserer Verhältnisse nennen diese Frist „Schonzeit" für verschiedene namhaft gemachte hochgestellte Staatsmänner. Der Reichstag hat seine Pforten geschlossen, Herr v. Stumm will für die Zukunft stumm bleiben und sich vom öffentlichen Leben zurückziehen; der Kaiser hat neue Marinetabellen über die englische Flotte veröffentlicht, eine „Flotte ersten Ranges", wie ja Deutschland auch im Gegensatz zu England „ein Heer ersten Ranges" aufweisen kann! „Jedem das Seine!"

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

(Theater.) Die Eröffnungsvorstellung der Gesellschaft „Karichs" im Hotel „Blauer Engel" war leider nur schwach besucht, obwohl die Aufführung von „Mädel ohne Geld" wirklich ungetheilte Anerkennung verdiente. Besonderes Interesse beanspruchte die gestrige Vorstellung wo die berühmte Novität „Trilby" zur Aufführung gelangte. Es ist eine der interessantesten englischen Dramen, die je über die Bühne gingen und behandelt den in jüngster Zeit so vielfach angefeindeten Spiritismus. Ein berühmter Musiker hypnotisiert ein schönes Mädchen das er liebt; durch seine dämonische Macht nimmt er ihr den Geliebten u. alle Freunde und erzieht sie zur großen Sängerin, der die höchsten Personen, Fürsten u. Herzöge zu Füßen liegen. Durch die magische Gewalt seiner Blicke und Gebärden weiß er sie zu allem zu bringen, was er wünscht, selbst zu einer Heirath mit ihm, obgleich sie ihn ob seines bösen Wesens von ganzer Seele haßt.

Er verzehrt hierbei seine Lebenskraft, sodaß er schließlich nach einer heftigen Gemütsaufregung stirbt, und die Heißgeliebte, die nach 5jähriger Trennung ihren früheren Geliebten wieder findet, wo sie noch auf Glück hoffen darf, nach seinem Tode durch die magische Kraft seines Bildes mit hinab in's Grab zieht. Mit diesem erschütternden Schlußeffekt schließt die ergreifende Handlung. Die Rollen waren in den besten Händen, eine der schwersten überhaupt die der Trilbiy (Frau Voigt-Karichs) welche mit voller Hingebung spielte und das Publikum zu großem Beifall hinriß. Auch der Billie des Herrn Otto Voigt war eine vortreffliche Leistung, ebenso Herrn Curt Hermann als „Svengali" u. der „Gecko" der Frau Marie Klotz fanden volle Anerkennung. Zu bedauern blieb der schwache Besuch, es wäre sehr wünschenswerth, wenn die vortrefflichen Leistungen der Gesellschaft durch fleißigen Besuch belohnt würden. (Siehe heutiges Inserat.)

Am Sonntag, hatten wir wieder einmal Siebenschläfertag und an diesem Tage fürchtet der Landmann nichts mehr als den Regen, denn der Aberglaube sagt, daß es sieben Wochen fortregnen soll, wenn der Siebenschläfer naß ist. Nichts ist unsinniger als diese Wetterregel. 56 jährige Karlsruher Beobachtungen zeigten, daß in dieser langen Zeit 36 Mal am Siebenschläfertag geregnet, aber dennoch nur 11 Mal darauf längeres Regenwetter folgte. Auch Dresdner Beobachtungen wiesen schlagend nach, daß auf 25 trockne Siebenschläfertage recht nässereiche Regentage folgten; in den letzten 25 Jahren folgten auf einen regnerischen Siebenschläfertag in den nächsten sieben Wochen im Durchschnitte nur 23,1 Regentag, auf einen trockenen Siebenschläfer aber sogar 25,2 Regentage. Also eher das Gegenteil der Volksmeinung ist wahr. — Im letzten halben Jahrhundert haben wir nach einem verregneten Siebenschläfer nicht einmal den Fall gehabt, daß es wochenlang alltäglich geregnet hätte, und wenn man auch nur einige fallende Tropfen als einregistrieren wollte. Aber gegen Manches kämpfen auch die Götter vergebens.

— Eine kaiserliche Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft, nach welcher sich die Beschäftigung von Kindern unter 13 Jahren und von jugendlichen Arbeitern zwischen 14 und 16 Jahren von genannten Zeitpunkte an auch auf Werkstätten, in welchen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern, Frauen- und Kinderkleidern, sowie von weißer oder bunter Wäsche im Großen erfolgt (Kleider- und Wäschekonfektion), wesentlich anders als früher gestaltet. Danach dürfen Kinder unter 13 Jahren überhaupt nicht, Kinder über 13 Jahren aber nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind. Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten. Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen die Arbeit nicht vor $5^1/_2$ Uhr Morgens beginnen und nicht über $8^1/_2$ Uhr Abends arbeiten. An Sonn- und Festtagen, sowie während der vom ordentlichen Seelsorger für den Konfirmanden-, Beicht- und Kommunion-Unterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter ebenfalls nicht beschäftigt werden.

Aus Sachsen und Umgebung.

— Während ein Ehepaar in Werdau in der Fabrik arbeitete, verbrannte zuhause ihr 4 jähriges Söhnchen, das sie in die Wohnung eingeschlossen hatten.

— In Gunzen im lebensfrohen Vogtlande hat die Dorfjugend bei der Kirchweih den Saalboden „durchgetanzt". Mehrere Paare, die sich in des Saales Mitte drehten, verschwanden plötzlich in der Versenkung und langten erst im Bierkeller wieder auf festen Boden an. Die Geschichte ist noch gut verlaufen, ein paar bedeutungslose Quetschungen und etliche beschädigte Gewänder, das war alles. Der Wirt hat ein sehr verdrießliches Gesicht gemacht und der Baumeister wird bei der Kunde vermutlich recht verdutzt dreingeschaut haben, denn der Saal war neu erbaut.

— Der Stadt Plauen i. V. ist die Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Mark genehmigt worden.

— In Voigtsberg i. V. fand man beim Abbruche eines alten Wohnhauses unter den Dielen verborgen einen Geldbeutel und darin gegen fünfzig Stück wohlerhaltene, scharfgeprägte Silbermünzen. Die Geldstücke (Vier- und Achtgroschenstücke, sowie Thaler) tragen die Bildnisse der Kurfürsten August der Starke bezw. Johann Georg IV. von Sachsen und die Jahreszahlen 1692—1697.

— Die Errichtung einer elektrischen Straßenbahn von Dresden nach Pirna ist nur noch eine Frage der Zeit. Bereits ist beschlossen, sie von Laubegast bis Leuben auszuführen.

— In Neuweißenborn wurde bei der Heuernte eine Frau von einer Kreuzotter ins Bein gebissen. Leider verschwieg die Frau zunächst ihr Mißgeschick, sodaß das Bein bereits stark geschwollen war, ehe ihr im Trebsener Krankenhause ärztliche Hilfe zuteil werden konnte. Obgleich die Wunde sofort ausgebrannt wurde und auch weitere Gegenmittel ergriffen wurden, liegt doch der Fall recht bedenklich.

Leipzig. Zu der Frage der Errichtung eines Lehrerinnenseminars in hiesiger Stadt hat die Kgl. Staatsregierung eine ablehnende Stellung eingenommen. Die Notwendigkeit der Errichtung eines solchen Instituts hat sich aber hier so überzeugend aufgedrängt, daß dessen Errichtung aus städtischen Mitteln geplant ist. Eine entsprechende Vorlage gelangte bereits an die Stadtverordneten. — Der Verein für Ferienkolonien hielt heute Abend eine Hauptversammlung ab, in welcher konstatiert wurde, daß im Vorjahre 650 Kinder ausgesandt werden konnten und daß die bisherigen Sammlungen zu der Annahme berechtigten, daß eine große Anzahl kränklicher Kinder auch in diesem Jahre der gleichen Wohlthat teilhaft werden könnten.

— In der Katharinenstraße in Leipzig stürzte gestern ein auf dem Dache eines vier Stockwerke hohen Hauses beschäftigter 19 jähriger Klempnergeselle infolge eines Fehltrittes nach dem Hofe zu vom Dache herab, ergriff jedoch im Falle in der 3. Etage das Fallrohr, an dem er sich festhielt, bis ihm eine Leine zugeworfen wurde, an der er sich herabließ. Als er bis zur 1. Etage war verließen ihn anscheinend die Kräfte und er stürzte in den Hof hinab. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Meteorologisches.

Barometerstand am 29. 6 Uhr.	Juni 27.	28.	29.	Wetterkluschen auf der König-Albert-Brücke.
Sehr trocken 750				750
Beständ. schön				
740				740
Schön Wetter				
Veränderlich 730				730
Regen (Wind)				
Viel Regen 720				720
Sturm 710				710

Temperaturen Celsius
am 27. Juni + 22°
„ 28. „ + 21°
„ 29. „ + 26°

Windrichtung.
am 27. Juni S.-W.
„ 28. „ S.-W.
„ 29. „ S.-O.

Wetter.
am 27. Juni Schön
„ 28. „ „
„ 29. „ „

Henneberg-Seide

nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. **Durchschnitt. Lager: ca. 2 Millionen Meter.**

1 **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Buxkin, doppelbreit à M. 1.85 Pfg. pr. Meter.
3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für **M. 4.05 Pfg.**
3 „ Cheviot „ „ „ „ „ 5.85 „
sowie allermodernste **Kammgarne, Tuche, Velour, Loden, Manchester.** Hosen- u. Paletotstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Muster auf Verlangen franco. (1
Versandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemir von 75 Pfg. schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 Pfg. an pr. Meter.